



Dr. Eva Benz.

BIL vermittelt zwischen den Welten

Interview mit Dr. Eva Benz, Leiterin Unternehmensentwicklung, BIL eG, über die Schnittstelle zwischen Planern und Bautätigen auf der einen und Infrastrukturbetreibern auf der anderen Seite.

Aufgrund der hohen Leitungs- und Bevölkerungsdichte in Deutschland ist Infrastruktursicherheit ein hohes Gut, auf dessen Funktionieren wir Tag für Tag angewiesen sind. Zwar verbessert sich die Schadenstatistik des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW) von Jahr zu Jahr, doch liegt aktuell ein Schadensanteil von über 60% aufgrund von mechanischer Fremdeinwirkung vor, zumeist verursacht durch Baugeräte. Genau hier kommt das Bundesweite Informationssystem zur Leitungsausforschung (BIL) ins Spiel: Um bei einem Bauvorhaben zu wissen, was sich in der Erde verbirgt, sollte das BIL-Portal befragt werden, eine hochstandardisierte Plattform, die Anfragen an die Richtigen weiterleitet.

Frau Dr. Benz, gerade in der heutigen Zeit spielt die Digitalisierung eine große Rolle, um Prozesse zu beschleunigen. Welchen Einfluss nimmt sie im Bereich der Leitungsausforschung?

Dr. Benz: Ein Blick auf den Digitalisierungsgrad bei der Prozessunterstützung in der Sicherheitstechnik und dem Datenaustausch aus geographischen Informationssystemen zeigt, dass da noch Potenzial zu heben ist. Dies gilt insbesondere für Planungs- und

Bauvorhaben. Eine interne, repräsentative Recherche hat gezeigt, dass aktuell nur ca. 20% aller Leitungs- und Netzbetreiber in Deutschland über eine digitale Anfragemöglichkeit für Leitungsauskünfte (E-Mails oder Online-Portale) verfügen; obwohl digitale Planungssoftware sowie Bauanfrage- und Leitungsauskunftssysteme bereits heute bereitstehen, um das Erstellen und Versenden von umfänglichen Unterlagen digital zu ermöglichen.

Die Beschleunigung der damit verbundenen Prozesse sowie deren rechtssichere Ausgestaltung werden allseits gefordert, jedoch ist eine gesetzlich verordnete Leitungsauskunft auf Basis digitaler Standards in Deutschland aktuell eher unwahrscheinlich. Privatwirtschaftliche Initiativen sind gefragt, um das Thema voranzutreiben. Ein Beispiel hierfür ist der genossenschaftliche Ansatz der BIL eG.

Welche Interessen bzw. Herausforderungen beeinflussen die moderne Leitungsausforschung?

Dr. Benz: Der Kreis der am Prozess Beteiligten lässt sich in zwei Gruppen zerlegen:

- Da wäre zum einen der Betreiber, der ein unterirdisches Leitungssystem unterhält, welches unsichtbar im Boden liegt und

nur unterbrechungsfrei funktioniert, solange es keine externen Einflüsse gibt. Das heißt, ihm müssen alle Bauaktivitäten entlang seines Leitungsnetzes bekannt sein, um Schäden durch Fremdeinwirkung zu vermeiden. Er ist verpflichtet, unternehmenseigene Auskunft bezüglich seiner Leitungslagen zu geben, sofern ein berechtigtes Interesse vorliegt, und er muss sich bemerkbar machen, wenn er angefragt wird.

- Zum anderen erfordert die Planung einer Baumaßnahme die frühzeitige Erkundigung nach Leitungslagen durch den Planer und Bautätigen. Die Herausforderung, das Unsichtbare sichtbar zu machen, ist mit einem enormen Rechercheaufwand verbunden. Die zwischenzeitlich zugenommene Anzahl von Betreibern sowie vielfache Konzessions- und Namensänderungen halten selbst etablierte Recherchedienste auf Trab.

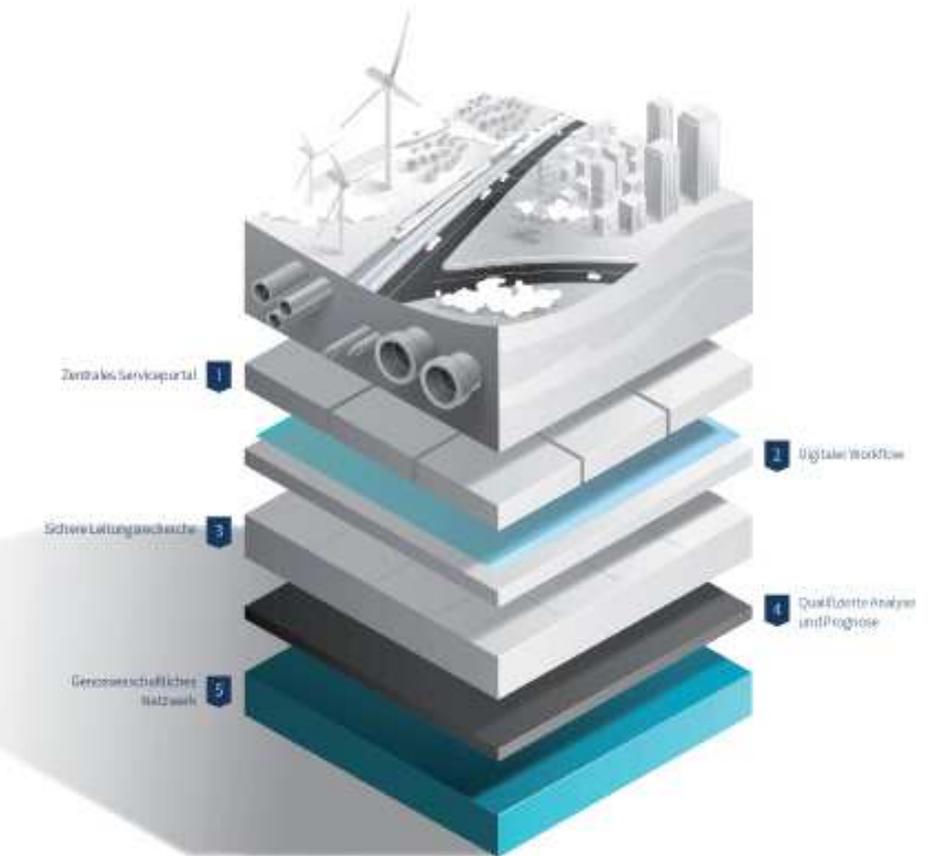
Wie schön wäre da ein zentrales, bundesweites und Sparten übergreifendes Register für Deutschland, in dem alle Betreiber rechtssicher gelistet sind, wie es auch der Verband Sicherer Tiefbau (VST) fordert.

Wie profitieren Bautätige und Leitungsbetreiber vom BIL-Portal?

Dr. Benz: Das BIL-Portal vermittelt nun zwischen den Welten beider Gruppen: Der standardisierte Prozess ermittelt automatisch, ob ein Betreiber für eine im Portal gestellte Anfrage „zuständig“ ist. Dafür hinterlegt der Betreiber im Portal Leitungskorridore, keine Leitungsdaten! Geht eine Anfrage innerhalb des Korridors ein, gilt er als zuständig und erhält automatisch die Anfrage, die er dann außerhalb des Portals, gemäß eigener Prozesse auf Betroffenheit prüft. Die Antwort inklusive relevanter Dokumente wird wiederum über das Portal kommuniziert.

Der Anfragende erhält die Kontaktdaten des Betreibers und eine Übersicht der angefragten sowie tatsächlich betroffenen Betreiber. Die Hinterlegung einer Ansprechperson sowie einer Notfallnummer sind besonders wichtig bei Störungsbeseitigungen. Die personenbezogenen Daten werden somit nur bei einer ermittelten Zuständigkeit ausgetauscht. Durch eine zusätzliche manuelle Weiterleitungsfunktion der Anfrage sowie den integrierten Recherchedienst der Firma ALIZ GmbH & Co. KG, der weitere potenziell

betroffene Betreiber ermittelt und eine direkte Zustellung der Anfrage per E-Mail an diese Betreiber anbietet, ermöglicht das BIL-Portal die bestmögliche Vollständigkeit bezüglich Identifikation und Erreichbarkeit aller in Deutschland bekannten Betreiber. Für alle Beteiligten wird zudem Wert auf Datenvermeidung und Datensparsamkeit im Kontext von Datenschutz gelegt. Es werden im Portal nur die personenbezogenen Daten verarbeitet, die für die Bearbeitung des digitalen Prozesses notwendig sind. Die Übermittlung von Informationen über große, meist personalisierte E-Mailverteiler wird reduziert oder entfällt komplett. Den Komfort, den Online-Portale bieten, kennen wir von der Suche nach einem Hotel, einem Flug oder eben nach einer unterirdischen Leitung. ■



Web-Wegweiser:
www.bil-leitungsauskunft.de

Eigenschaften des Bundesweiten Informationssystems zur Leitungsausrecherche.

Grafik: BIL eG

Anzeige